

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Eisenhütel (1841)

1 Nun ist es Zeit zu wachen,
2 Eh' Deutschlands Freiheit stirbt
3 Und in dem weiten Rachen
4 Des Krokodils verdirbt.

5 Herbei, daß man die Kröten
6 Die unsren Rhein betreten
7 Mit aller Macht zurücke
8 Zur Son' und Seine schicke!

9 Der Feind braucht Stahl und Eisen,
10 Wendt Stahl und Silber an,
11 Der deutschen Welt zu weisen
12 Was List und Hochmuth kann.

13 Laßt euch das Gold in Händen
14 Die Augen nicht verblenden,
15 Damit euch hinterm Rücken
16 Die Fessel nicht bestricken.

17 Laßt Lerch' und Falken fliegen,
18 Setzt alle Kräfte bei,
19 Mit ihnen zu besiegen
20 Des Hahnes Prahlerei!
21 Er prangt mit euren Federn:
22 Drum müßt ihr ihn entädern,
23 Und Jeder sich bemühen
24 Das Seine wegzuziehen.

25 Wollt ihr euch unterwinden
26 Zu thun was sich gebührt,
27 Ein Hermann wird sich finden,
28 Der euch an Reihen führt.
29 Laßt euch verstellten Frieden
30 Zum Schlafe nicht ermüden:

- 31 Mit
32 Muß man die Ruh erjagen.

(Textopus: Eisenhütel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23477>)